

Gemeinsam **Zukunft** sichern



Konzern

Geschäftsbericht

2024

Verka

Auf einen Blick

		2024	Veränderung	2023	2022	2021
Versicherte	Personen	26.620	-274	26.894	33.391	37.373
> Anwärter	Personen	17.619	-403	18.022	18.355	18.544
> Rentner	Personen	9.001	129	8.872	15.036	18.829
Bilanzsumme	Mio. EUR	1.794,3	-1,6 %	1.823,0	1.848,7	1.933,9
Kapitalanlagen	Mio. EUR	1.731,0	2,0 %	1.696,5	1.756,1	1.837,3
Deckungsrückstellung	Mio. EUR	1.602,3	-0,4 %	1.608,6	1.642,0	1.679,8
Beitragseinnahmen	Mio. EUR	-49,5	3,4 %	-47,9	48,9	95,7
> davon laufende Beiträge	Mio. EUR	-41,1	1,2 %	-40,6	39,5	38,1
> Einmalbeiträge	Mio. EUR	-8,4	15,7 %	-7,3	9,3	57,6
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	-53,5	23,1 %	-43,5	46,7	58,9
> davon laufende Erträge	Mio. EUR	-51,2	37,9 %	-37,1	46,1	55,6
> a. o. Erträge	Mio. EUR	-2,3	-63,4 %	-6,3	0,6	3,3
Versicherungsleistungen	Mio. EUR	50,6	-3,9 %	54,0	54,1	55,2
> davon Rentenleistungen	Mio. EUR	41,0	-5,9 %	43,6	45,1	45,9

Uns ist gendergerechte Sprache bzw. Schreibweise wichtig. Der besseren Lesbarkeit halber haben wir uns hier für die Verwendung des generischen Maskulinums entschieden. Wir denken und meinen damit aber immer alle Geschlechter!

Konzernabschluss 2024 und Konzernlagebericht

Konzernlagebericht	
Grundlagen des Konzerns	3
Wirtschaftsbericht	4
Personal- und Sozialbericht	10
Risikobericht	10
Prognosen- und Chancenbericht	16
<hr/>	
Konzernabschluss	
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024	18
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024	20
<hr/>	
Konzernanhang	
Grundsätze	23
Erläuterungen zur Konzernbilanz	28
Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung	32
Sonstige Angaben	34
<hr/>	
Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024	36
<hr/>	
Konzern-Eigenkapitalpiegel zum 31. Dezember 2024	37
<hr/>	
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	38
<hr/>	
Bericht des Aufsichtsrates	42
<hr/>	

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Personal- und Sozialbericht

Risikobericht

Prognosen- und Chancenbericht

Grundlagen des Konzerns

Muttergesellschaft des Verka Konzerns ist der Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG (Verka VK) mit Sitz in Berlin. Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2024 legt der Verka VK einen Konzernabschluss vor, in dem die hundertprozentige Tochtergesellschaft, die Verka PK Kirchliche Pensionskasse AG (Verka PK), einbezogen wurde.

Der Verka VK hält 100 % der Anteile an der Verka PK und ist damit alleiniger Aktionär.

Aufgrund größenabhängiger Befreiung von der Konzernrechnungslegungspflicht wird die Tochtergesellschaft Verka Pensionsmanagement GmbH i. L. nicht in den konsolidierten Abschluss einbezogen.

Die Muttergesellschaft, Verka VK, betreibt als deregulierte Pensionskasse Rentenversicherung im Wege der Rückdeckungsversicherung und ist im Raum der evangelischen Kirche tätig. Darüber hinaus wurde mit Schreiben vom 7. Juni 2015 die Erlaubnis zum Betrieb der Sparte Geschäfte der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen erteilt. Die Bestände werden jeweils in besonderen Abrechnungsverbänden geführt.

Besondere Abrechnungsverbände bestehen für die

- › Evangelische Kirche der Pfalz,
- › Evangelisch-reformierte Kirche,
- › Evangelisch-altreformierte Kirche in Niedersachsen,
- › Evangelisch-reformierte Kirche in Bayern,
- › Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck,
- › Evangelisch-methodistische Kirche,
- › Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz,
- › Evangelische Kirche in Deutschland (EKD).

Der Abrechnungsverband für die Zusatzversorgungskasse der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers wurde vereinbarungsgemäß mit Auszahlung der zehnten Tranche zum Ablauf des Geschäftsjahres 2023 aufgelöst.

Die Tochtergesellschaft, Verka PK, betreibt als deregulierte Pensionskasse die Renten- und Sterbegeldversicherung im Wege der Direkt- und Rückdeckungsversicherung und ist vornehmlich im Raum der evangelischen Kirche, der Diakonie und freien Wohlfahrtspflege tätig.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Entwicklung

Um die passivseitigen Verpflichtungen zu erfüllen, ist für die Einrichtungen des Verka Verbundes der Anlageerfolg am Kapitalmarkt ein wesentlicher Faktor. Zur Attraktivität des Modells gehören gleichfalls bedarfsorientierte Tarife und möglichst effiziente und effektive Verwaltungsstrukturen.

Das Jahr 2024 war durch eine gute Entwicklung am Aktienmarkt mit einem DAX, der erstmals die 20.000 Punkte Marke überschritt, geprägt. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte nach längerem Zögern im Juni erstmals ihre Leitzinsen um 0,25 Prozentpunkte. Nach insgesamt vier Zinssenkungen lag der Einlagenzins am Jahresende bei 3,0 Prozent.

Dank der eingeleiteten Transformation der Wertpapierbestände profitierte die Verka VK und die Tochtergesellschaft Verka PK sowohl von den Entwicklungen am Aktienmarkt, als auch von den vorübergehenden Hochzinsständen beim Zins.

Laut dem statistischen Bundesamt liegt die Kerninflationsrate im Dezember 2024 bei 3,1%. Neben dem Energiegeld von 2.000 Euro erhielten die Beschäftigten eine Entgelterhöhung von 3%. Auch in anderen Branchen reflektierten die Tarifabschlüsse die gestiegenen Preise, was wiederum zu gestiegenen Angebotskosten bei nahezu jeder Dienstleistung führte.

Trotz der steigenden Löhne sinken laut der Kirchensteuerstatistik die Einnahmen der evangelischen Kirche insgesamt, was insbesondere dem kontinuierlichen Rückgang der Kirchenmitglieder geschuldet ist. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) beschäftigt sich schon lange mit den künftig zu erwartenden Einnahmen und den damit verbundenen Konsequenzen. Eine Herausforderung ist die künftige Finanzierung der Versorgung der Kirchenbeamten.

Die Kostenergebnisse von Pensionskassen werden einerseits durch steigende Kosten und andererseits durch sinkende Erträge aus den kleiner werdenden Beständen belastet. Der Vorstand ist sich dieser Situation bewusst. Mögliche Gegenmaßnahmen wie z.B. die Übernahme der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen oder die Übernahme anderer Pensionskassenbestände sind daher Teil der Strategie.

Geschäftsverlauf und Lage

Der Verka Konzern hat das Jahr 2024 genutzt, um einen wesentlichen Teil des Portfolios grundlegend umzustrukturieren. Nunmehr sind für alle liquiden Wertpapierfonds neue Managementverträge abgeschlossen und die Altbestände der liquiden Wertpapiere in Fonds zu einem hohen Prozentanteil umgeschichtet. Ein signifikanter Teil der Wertpapierfonds konnte noch einmal zu sehr guten Einstandsrenditen in langlaufende Direktanlagen mit hohen Bonitäten umgeschichtet werden. Die Wertpapierfonds sind nun innerhalb einer Masterfondsstruktur so aufgestellt, dass künftig Ausschüttungen und Aktienquote für die jeweilige Einrichtung individuell steuerbar sind.

Damit sind sowohl das Portfolio der Verka VK als auch das des Tochterunternehmens Verka PK besser auf die jeweilige Risikotragfähigkeit und die Ergebnisbedarfe ausgerichtet.

Angesichts der derzeitigen Inflationszahlen und der daraus abgeleiteten Ansprüche an die Dynamisierung der Versorgungsleistungen bei den Versicherten, werden sichere Renditen perspektivisch nicht ausreichen, um die Pensionsverpflichtungen auf Ebene der Landeskirchen vollständig zu bedecken. Dementsprechend formulierte sich der Wunsch nach deutlich höheren Aktienquoten in den jeweiligen Altersvorsorgevermögen. Der Verka VK ist diesem Bedarf mit der Einführung eines fondsgebundenen Tarifes nachgekommen. Die Vorarbeiten und die Abstimmung mit den Gremien sind im abgelaufenen Geschäftsjahr weit vorangeschritten. Die Aufsichtsbehörde hat auf Antrag des Verka VK die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb für die weitere Versicherungssparte „Fondsgebundene Lebensversicherung“ im Rahmen des Pensionskassengeschäftes erteilt. Anfang des Jahres 2025 werden erste Beiträge in diesen Tarif zu erwarten sein.

Das Kapitalanlageergebnis war im Vergleich zum von bilanzieller Risikovorsorge geprägten Vorjahr deutlich verbessert. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen stieg auf 41,3 Mio. Euro nach 27,5 Mio. Euro im Vorjahr.

Im Berichtsjahr stiegen die gebuchten Beiträge um rund 1,6 Mio. EUR auf 49.5 Mio. EUR.

Um den langfristig zu erwartenden sinkenden Beitragseinnahmen und der Kostensituation angemessen zu begegnen, beschäftigt sich der Vorstand mit Strategien, die zu Wachstum des Volumens der Kasse führen können, ohne unternehmerische Risiken einzugehen. Neben der Übernahme von kleineren Beständen mit angemessenem Risikoprofil in der Verka PK ist das Angebot von Dienstleistungen ein Schwerpunkt der Verka VK. Im Jahr 2024 konnte die Verka VK die Übernahme des operativen Geschäftes der Pensionskasse vom Deutschen Roten Kreuz VVaG zum Abschluss bringen. Ab dem Jahr 2025 steigen daher die Einnahmen aus Funktionsausgliederungsverträgen im nicht versicherungstechnischen Ergebnis deutlich. Der Vorstand erwartet nicht unerhebliche Skaleneffekte und eine bessere Auslastung des Geschäftsbetriebes bei einem moderaten Anstieg der Aufwendungen.

Auf das seit 2021 angestiegene Zinsniveau hat das Bundesfinanzministerium im Geschäftsjahr mit einem Beschluss zur Anhebung des Höchstsrechnungszinses von 0,25% auf 1% ab dem 1. Januar 2025 reagiert. Für die Neuanmeldungen in der Verka VK entspricht der für die Beitragskalkulation verwendete Rechnungszins vertraglich dem jeweiligen Höchstsrechnungszins. Darüber hinaus hat der Vorstand entschieden, den Rechnungszins für die garantierte Leistung in der Verka VK ab dem 1. Januar 2025 auf 0,5 % anzuheben. Somit steigt der garantierte Teil im mit den jeweiligen Landeskirchen vereinbarten Vorsorgemodell. Mit den Versicherten wurde nach sorgfältiger Abwägung vereinbart, die Beiträge konstant zu halten. Um auch künftig eine wettbewerbsfähige Tarifstruktur in der Verka PK sicherzustellen, hat der Vorstand beschlossen, den Rechnungszins für Neuabschlüsse entsprechend auf 1% anzuheben.

Die Aufwendungen für die Verwaltung des Versicherungsbetriebes sind um 0,2 Mio. EUR auf 1,3 Mio. EUR gesunken.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns gestaltete sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr insgesamt noch einmal besser als im Vorjahr und auch besser als in den Prognosen angenommen.

Im Geschäftsjahr konnte ein Konzern-Rohüberschuss in Höhe von 40,3 Mio. EUR erzielt werden.

Versichertenbestand

Zum 31. Dezember 2024 waren 17.619 (Vj. 18.022) Anwärter und 9.001 (Vj. 8.872) Rentner und damit insgesamt 26.620 (Vj. 26.894) Personen bei den Konzernunternehmen versichert.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr waren im Konzern Beitragseinnahmen in Höhe von 49,5 Mio. EUR (Vj. 47,9 Mio. EUR) zu verzeichnen. Die Beiträge sind sowohl in der Verka VK als auch in der Verka PK leicht gestiegen.

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen sind im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 23,0 % auf 53,5 Mio. EUR (Vj. 43,5 Mio. EUR) gestiegen. Die laufenden Erträge sind um 38,0 % auf 51,2 Mio. EUR (Vj. 37,1 Mio. EUR) gestiegen.

Im Berichtsjahr fielen Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 0,8 Mio. EUR an (Vj. 2,1 Mio. EUR). Treiber waren die weitere Umstrukturierung des Wertpapier Sondervermögens und der risikoorientierte Abbau einer Inhaberschuldverschreibung eines britischen Versorgungsunternehmens mit Refinanzierungsproblemen. Abschreibungen sind in Höhe von 9,9 Mio. EUR (Vj. 12,7 Mio. EUR) erfolgt. Diese resultieren in erster Linie aus Wertberichtigungen auf Immobilien Sondervermögen und Beteiligungen, sowie aus der Regelabschreibung auf die selbstgenutzte Büroimmobilie.

Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen ohne Regulierungsaufwendungen betragen im Geschäftsjahr insgesamt 50,6 Mio. EUR (Vj. 54,0 Mio. EUR). Die Leistungen verteilen sich auf die zwei Konzernunternehmen wie folgt:

	VERKA PK Kirchliche Pensionskasse AG 2024 Mio. EUR	VERKA VK Kirchliche Vorsorge VVaG 2024 Mio. EUR	VERKA PK Kirchliche Pensionskasse AG 2023 Mio. EUR	VERKA VK Kirchliche Vorsorge VVaG 2023 Mio. EUR
laufende Renten	16,7	24,3	16,6	27,2
Altersrenten	15,6	20,5	15,5	22,9
Berufs- /Erwerbsunfähigkeitsrenten	0,4	0,0	0,4	0,0
Witwen-/Witwer-/Waisenrenten	0,7	3,8	0,7	4,3
Kapitalleistungen	8,8	0,7	9,2	0,9
Kapitalabfindungen und andere Kapitalleistungen	8,4	0,0	8,7	0,0
Rückkäufe	0,4	0,7	0,6	0,9
Versicherungsleistungen	25,5	25,1	25,9	28,1

Verwaltungskosten

Die Verwaltungskostenquote (Verwaltungsaufwendungen 1,3 Mio. EUR (Vj. 1,5 Mio. EUR)) im Verhältnis zu gebuchten Beiträgen beträgt im Konzern 2,7 % (Vj. 3,2 %). Die Entwicklung entspricht den Erwartungen.

Konzernergebnis

Die Gesellschaften des Konzerns erwirtschafteten im Berichtsjahr einen Rohüberschuss in Höhe von insgesamt 40,3 Mio. EUR (Vj. 61,1 Mio. EUR). Davon wurden 39,7 Mio. EUR (Vj. 60,3 Mio. EUR) in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung eingestellt, 0,2 Mio. EUR (Vj. 0,2 Mio. EUR) im Wege der Direktgutschrift an die Versicherungsnehmer ausgezahlt und 0,4 Mio. EUR (Vj. 0,7 Mio. EUR) der Verlustrücklage zugeführt. Damit verbleibt ein ausgeglichenes Konzernbilanzergebnis. Somit sind unsere Erwartungen diesbezüglich erfüllt worden.

Finanz- und Vermögenslage

Kapitalanlagen

Das Kapitalmarktumfeld im Jahr 2024 präsentierte sich trotz anhaltender geopolitischer Unsicherheiten als robust. Ein wesentlicher Treiber dieser Stabilität war der spürbare Rückgang der globalen Inflation, der auf die Wirkung der Leitzinsanhebungen der Notenbanken in den Vorjahren zurückzuführen ist. Der Krieg in der Ukraine und die US-Wahlen sorgten im Jahresverlauf zwar für Volatilität, eröffneten jedoch auch neue Chancen für Anleger.

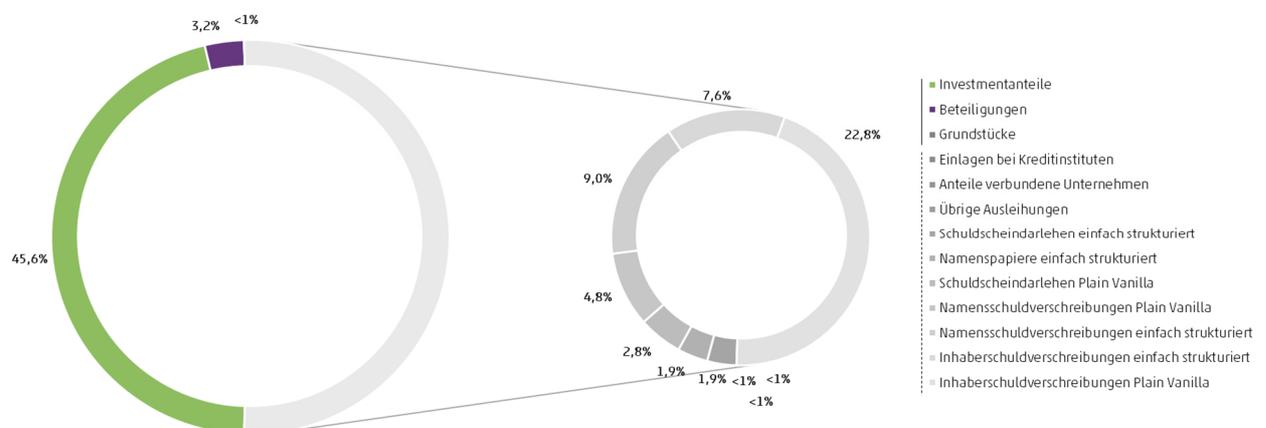
In der zweiten Jahreshälfte reagierten sowohl die Europäische Zentralbank (EZB) als auch die US-Notenbank Fed auf die sich entspannende Inflationslage mit Zinssenkungen. Diese Maßnahmen wirkten unterstützend auf die Zins- und Aktienmärkte und trugen zur positiven Stimmung bei. Sichere Zinsanlagen boten, ähnlich wie im Jahr 2023, weiterhin positive Realrenditen. Insbesondere Wiederanlagen von festverzinslichen Papieren mit bester Bonität waren das ganze Jahr über zu attraktiven Konditionen von über 3 % möglich. Insgesamt war das Jahr 2024 von einer vorsichtigen Optimierung geprägt, wobei Anleger von stabileren Marktbedingungen und einer verbesserten wirtschaftlichen Gesamtlage profitieren konnten.

Der deutsche und der US-Aktienleitindex schlossen mit positiver Jahresperformance (DAX 18,8 %, Dow Jones 12,9 %). Zehnjährige Bundesanleihen waren im Jahresverlauf ausgesprochen volatil und rentierten am Jahresende bei 2,37 % gegenüber 2,69 % in der Spitze im Mai und 2,07 % zu Jahresbeginn.

Der Verka Verbund hat im Berichtsjahr seine Maßnahmen zur Portfoliooptimierung unter Risiko- und Renditegesichtspunkten weiter vorangetrieben und insbesondere die Wiederanlage in festverzinslichen Wertpapieren in besicherten und staatsnahen Titeln zu attraktiven Renditen umsetzen können.

Der Saldo aus Zu- und Abgängen aus dem Kapitalanlagenportfolio des Konzerns für eigene Rechnung war positiv mit 44,1 Mio. EUR (Vj. -48,0 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung von Zu- und Abschreibungen belief sich die Veränderung des Kapitalanlagenvolumens insgesamt auf 34,6 Mio. EUR (Vj. -59,7 Mio. EUR), was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 2,0 % (Vj. -3,4 %) auf 1.755,1 Mio. EUR (Vj. 1.696,5 Mio. EUR) entsprach.

Die Kapitalanlagen waren per 31. Dezember 2024 wie folgt in die unterschiedlichen Anlageklassen allokiert:



Der Anteil der **Investmentanteile** ist auf 45,6 % (Vj. 49,9 %) gesunken. Hintergrund sind weitere Kapitalanlagenportfolio optimierende Maßnahmen, denen umfangreiche Untersuchungen hinsichtlich der strategischen Asset-Allocation vorangingen. Die Neuausrichtung des Kapitalanlagenportfolios umfasst u.a. einen Ausbau der direkt gehaltenen festverzinslichen Direktanlagen, welche zum Bilanzstichtag einen Anteil von 50,8 % (Vj. 43,0 %) des Kapitalanlagenbestands ausmachen.

Die aus den Sondervermögen resultierende Aktienquote ist mit 7,0 % (Vj. 6,5 %) nach Buchwerten im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen.

Der Bestand der Inhaberschuldverschreibungen ist mit 30,5 % (Vj. 22,5 %) im Vergleich zum Vorjahr durch entsprechende Neuanlagen in Unternehmens- und Staatsanleihen planmäßig weiter angestiegen.

Der Anteil der Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen ist mit 20,4 % (Vj. 20,5 %) unverändert.

Der Anteil der Einlagen bei Kreditinstituten belief sich auf 0,01 % (Vj. 2,7 %).

Mit 3,2 % ist der Anteil der verbundenen Unternehmen und Beteiligungen im Vergleich zum Vorjahr (3,9%) leicht zurückgegangen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital des Konzerns besteht aus der gemäß § 193 VAG zu bildenden Verlustrücklage von 25,3 Mio. EUR und anderer Gewinnrücklagen von 0,6 Mio. EUR.

Deckungsrückstellung und Risikoverlauf

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 wurde eine Deckungsrückstellung von 1.602,3 Mio. EUR gebildet.

Die der Berechnung der Deckungsrückstellung zugrunde liegenden aktuariellen Annahmen werden jährlich im Rahmen eines versicherungsmathematischen Gutachtens für jede Pensionskasse überprüft und – soweit notwendig – angepasst, um angemessene Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen zu gewährleisten.

Um die im Neubestand eingegangenen Zinsverpflichtungen auch in einem Kapitalmarktumfeld mit niedrigem Zinsniveau erfüllen zu können, ist die Deckungsrückstellung gemäß Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) für einen Zeitraum von fünfzehn Jahren mit dem Referenzzins zu ermitteln, sofern dieser unterhalb des garantierten Rechnungszinses liegt. Der Referenzzins wird dabei aus dem zehnjährigen Mittel von Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von zehn Jahren abgeleitet. Er lag zum 31. Dezember 2024 bei 1,57 %. Im Neubestand der Konzernunternehmen verwendete Rechnungszinssätze oberhalb des Referenzzinses sind 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % und 1,75 %. Deswegen wurde zum 31. Dezember 2024 für den Neubestand eine Zinszusatzreserve in Höhe von 27,6 Mio. EUR gebildet.

Für den Altbestand der Verka PK, der mit einem Rechnungszins von 3,5 % begründet wurde, wurden in den Geschäftsplan zur DeckRV analoge Regelungen zur Bildung einer Zinszusatzreserve und ein Referenzzins zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 1,65 % aufgenommen. Dementsprechend wurde hier eine Zinszusatzreserve zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 55,3 Mio. EUR gebildet.

Liquidität

Liquidität im Volumen von insgesamt 39,9 Mio. EUR lag zum Bilanzstichtag fast ausschließlich in Form von laufenden Guthaben bei verschiedenen deutschen Kreditinstituten vor. Unter Berücksichtigung der aktuellen Li-

liquiditätslage, der Fälligkeitsstruktur und Liquidität des Kapitalanlagenbestandes insgesamt sowie der Liquiditätsplanung, die sämtliche planmäßigen Cashflows der nächsten zehn Jahre beinhaltet, ist die Liquiditätssituation angemessen, so dass der Konzern jederzeit in der Lage war und ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Personal- und Sozialbericht

Am 31. Dezember 2024 waren 55 (Vj. 59) Mitarbeiter/innen angestellt. Das Durchschnittsalter beträgt 49,2 Jahre (Vj. 49,3 Jahre). Teilzeitvereinbarungen bestanden mit 16 Mitarbeiter/innen.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verbundes gilt unser besonderer Dank für ihren Einsatz, ihre Initiative und ihre Leistungen. Sie haben die Aktivitäten des Verka VK und des Verbundes in einem anspruchsvollen Umfeld mit großem Engagement erfolgreich gestaltet.

Risikobericht

Zentrales Ziel der etablierten Risikomanagementprozesse ist die dauerhafte Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, um die Solvabilität der Pensionskasse auch in Krisensituationen nicht zu gefährden. Grundlage der Risikopolitik ist ein konservativer Umgang mit allen unternehmensindividuellen Risiken bei gleichzeitig stabilen Erträgen. Zudem werden in Übereinstimmung mit dem Leitfaden für ethisch nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche im Kapitalanlageprozess definierte Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken treten in Form von biometrischen Risiken, Zinsgarantierisiken, Kosten- und Stornorisiken auf, die bei der versicherungsmathematischen Kalkulation angemessen berücksichtigt werden. Die fortlaufende Steuerung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt im Rahmen des etablierten Risikomanagementsystems in Form von umfangreichen Risikoanalysen bei der Einführung neuer Produkte (Neue-Produkte-Prozesse), durch eine vorsichtige Reservepolitik und regelmäßige Asset-Liability-Management-Studien.

Bei der Einführung neuer Tarife oder der Entwicklung neuer Produkte werden im Rahmen von Produkteinführungsprozessen umfangreiche Risikoanalysen durchgeführt. Aus heutiger Sicht erscheinen die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen insgesamt angemessen.

Aus der Versicherungstechnik können außerdem Kostenrisiken und Stornorisiken resultieren, die ebenfalls bei der versicherungsmathematischen Kalkulation Berücksichtigung finden.

Eine weitere Skalierung der Kostenbasis erfolgt durch das Geschäft der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen. Der in diesem Zusammenhang optimierte Ressourceneinsatz verteilt speziell die Fixkosten auf eine breitere Ertragsbasis und reduziert somit die tatsächlichen Belastungen für die Verwaltung von Versicherungsbeständen. Entsprechend ist das Geschäft der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie und ist speziell in Bezug auf Kostenrisiken nicht losgelöst von anderen Geschäftsfeldern zu betrachten.

Marktrisiken

Die Kapitalanlage ist mit den verschiedenen sich aus den einzelnen Anlageklassen ergebenden Marktrisikooarten verbunden – zu nennen sind insbesondere Aktienrisiko, Immobilienrisiko, Zinsänderungsrisiko und Währungsrisiko.

Positive Impulse aus dem aktuellen Zinsniveau sind hinsichtlich der Wiederanlage von freien Cashflows zu erwarten. Die gewichtete modifizierte Duration der festverzinslichen Wertpapiere inkl. Durchschau in den Fonds beträgt unverändert 7,5 %. Im Falle eines Zinsschocks – hierzu wird eine plötzliche Zinsänderung um 100 Basispunkte unterstellt – würden die Zeitwerte der Kapitalanlagen einschließlich der Fondsinvestments ceteris paribus um 105,6 Mio. EUR sinken bzw. steigen, wobei hier insofern vereinfacht gerechnet wurde, als dass Besonderheiten von im Bestand befindlichen, insbesondere von der Zinskurvensteilheit abhängigen strukturierten Produkten nicht berücksichtigt wurden.

Die durch den sehr starken Zinsanstieg im Jahr 2022 implizierten Marktwertverluste konnten bereits deutlich reduziert werden. Der Vorstand ist weiterhin bestrebt, das aktuelle Zinsumfeld zu nutzen und die laufenden Zinserträge aus dem Rentenbestand langfristig besser auf die passivseitigen Zinsgarantieranforderungen abzustimmen. Dieser Transformationsprozess wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen, sofern Opportunitäten am Markt genutzt werden können und die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Per 31. Dezember 2024 weist der Konzern eine Aktienquote von 7,0 % zu Buchwerten auf.

Bei den im Direktbestand befindlichen festverzinslichen Anlagen handelt es sich schwerpunktmäßig um Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen und Inhaberschuldverschreibungen, deren kurzfristige Bewertungsschwankungen aufgrund nicht dauerhafter Wertminderungen nicht bilanzwirksam sind. Bei steigenden Zinsen sind diese Anlagen zwar Kursverlustrisiken ausgesetzt, jedoch gleichen sich zwischenzeitlich vorhandene positive oder negative Bewertungsreserven spätestens bei Fälligkeit wieder aus, sofern diese nicht vorher veräußert werden oder ein Kreditereignis eintritt.

Des Weiteren ist die 100%ige Beteiligung an der Tochtergesellschaft Verka PK mit entsprechenden Bewertungsrisiken sowie über den zwischen Verka VK und Verka PK abgeschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit substanziellen Ertragsrisiken verbunden. Die Ertragsrisiken hätte die Verka VK ökonomisch jedoch auch dann in gleicher Höhe zu tragen, wenn keine Übertragung der Teilbestände auf die Verka PK stattgefunden hätte. In diesem Falle würden die Risiken nicht als Marktrisiko, sondern weiterhin als versicherungstechnisches Risiko innerhalb des Bestandes des Verka VK bestehen. Vor dem Hintergrund der etablierten Rückversicherung von Aufwänden zur Zinszusatzreserve konnte die Volatilität der Ertragsrisiken deutlich reduziert werden. Die Belastungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag resultieren künftig aus dem regulären Zinsgarantierisiko (sofern die zinstragenden Aktiva nicht ausreichen, die passivseitigen Zinsgarantien zu bedienen) und dem Kostenrisiko (inkl. der Rückversicherungsprämie).

Kreditrisiken

Kreditrisiken bestehen in der Möglichkeit negativer Bonitätsveränderungen von Emittenten, Geschäftsparteien und anderen Schuldnern, wobei die mit festverzinslichen Kapitalanlagen verbundenen Kreditrisiken den größten Stellenwert einnehmen. Im Rahmen der Risikosteuerung kommen verschiedene Instrumente wie Vorgaben zu Ratingklassen und Begrenzungen im Hinblick auf Mischung und Streuung zum Einsatz, um einen hohen Grad an Diversifikation sowie ein ausgewogenes Chance-Risiko-Verhältnis auf Gesamtportfolioebene zu ermöglichen. Neuanlagen im Direktbestand sind dabei grundsätzlich auf Papiere mit Investment-Grade-Rating beschränkt. Im Rahmen von Fondsmandaten ist eine Beimischung von Wertpapieren mit Non-Investment-Grade-Rating unter restriktiven Auflagen zu einem sehr geringen Teil möglich. Hierzu werden, dem Charakter

des jeweiligen Fondsmandates entsprechend, angemessene Obergrenzen für Papiere mit Non-Investment-grade-Rating festgelegt und in den fondsindividuellen Anlagerichtlinien verbindlich festgeschrieben.

Die Ratingstruktur des Rentenbestands mit Durchschau bei den Wertpapier-Sondervermögen stellt sich per 31. Dezember 2024 wie folgt dar:

Ratingklasse	Rating	Buchwert Mio. EUR	Anteil %
	AAA	176	13,3
	AA+	72	5,4
	AA	70	5,3
	AA-	106	8,0
AAA bis AA-		424,8	32,0
	A+	90	6,8
	A	166	12,5
	A-	130	9,8
A+ bis A-		385,6	29,1
	BBB+	104	7,9
	BBB	335	25,2
	BBB-	65	4,9
BBB+ bis BBB-		503,7	38,0
Investmentgrade		1.314,2	99,1
	BB+	-	0,0
	BB	8	0,6
	BB-	-	0,0
BB+ bis BB-		7,7	0,6
	B+	-	0,0
	B	1	0,1
	B-	-	0,0
	CCC-C	-	0,0
B+ bis CCC-C		0,8	0,1
Non-Investmentgrade		8,5	0,6
Non rated		4	0,3
Summe		1.326,7	100,0

Nachhaltigkeitsrisiken

Eine nachhaltige Unternehmensausrichtung ist eines der Kernelemente der etablierten Geschäftsstrategie und fließt entsprechend in die daraus abgeleiteten Strategien (Kapitalanlagen-, Risikomanagement-, IT-Strategie) ein. Ziel ist es, die mit einer nachhaltigen Ausrichtung des Konzerns verbundenen Potentiale zu heben und den Unternehmenserfolg damit langfristig zu unterstützen. Dabei wird stets auf eine gesamtheitliche Betrachtung der nachhaltigen Unternehmensphilosophie geachtet, welche soziale, ökologische und ökonomische Ziele im Innen- als auch im Außenverhältnis glaubhaft umsetzt.

Der weitreichendste Einfluss hinsichtlich angestrebter Nachhaltigkeitsziele wird über eine verantwortungsvolle Kapitalanlage erreicht und erstreckt sich – aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlagenportfolios – auf eine Vielzahl von Wirtschaftsbereichen und Regionen. Eine konsequente Berücksichtigung von ESG-Kriterien sowie des „Leitfadens für ethisch-nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche“ des Arbeitskreises Kirchlicher Investoren bilden hierfür einen messbaren Rahmen. So können auf der Grundlage objektiver Ausschlusskriterien für Staaten und Unternehmen (bspw. bei Korruption, Anwendung der Todesstrafe, Kinderarbeit, Tierversuche, Umweltverschmutzung) bereits zu einem frühen Zeitpunkt Risikotreiber identifiziert und ausgeschlossen werden, welche den wirtschaftlichen Erfolg des Zielinvestments mittel- oder langfristig beeinträchtigen. Es geht hierbei also nicht allein nur um die freiwillige Berücksichtigung der gestalterischen Verantwortung, welche mit der Kapitalanlage zwangsläufig in Bezug auf ökologische, soziale, gesellschaftliche und ethische Aspekte verbunden ist (insbesondere Auswirkungen auf zukünftige Generationen), sondern gleichermaßen auch um den Schutz vor materiellen Risiken, welche mit der Investition in nicht nachhaltige Kapitalanlagen verbunden sind. Ziel des Nachhaltigkeitsrisikomanagements ist es, solche Emittenten zu identifizieren, bei welchen aufgrund einer nicht-nachhaltigen Unternehmensausrichtung in Zukunft erhöhte wirtschaftliche Risiken zu erwarten sind. Diese materialisieren sich beispielsweise in sinkenden Absatzzahlen aufgrund zunehmenden Bewusstseins für Nachhaltigkeit in Lieferketten, in Form höherer Refinanzierungskosten aufgrund steigender Risikozuschläge oder in Form exogener Schocks durch fiskalpolitische oder regulatorische Eingriffe in den Markt. Insbesondere den exogenen Schocks kommt bei der Risikosteuerung eine besondere Bedeutung zu, da zunehmendes öffentliches und politisches Interesse, speziell in Hinblick auf Risiken aus dem Klimawandel, den Kapitalmarkt zunehmend beeinflusst.

Um Nachhaltigkeitsrisiken angemessen zu steuern, erfolgt ein konsequentes Screening des Kapitalanlagenbestandes in Hinblick auf ökologische, soziale und eine gute Unternehmensführung betreffende Belange auf Basis der Einzeltitel (inklusive einer Fondsdurchschau) sowie eine transparente Kommunikation der Ergebnisse. Dabei greifen die Unternehmen des Konzerns auf die Expertise eines renommierten externen Datenlieferanten zurück, welcher für den überwiegenden Teil des Kapitalanlagenportfolios ein offizielles ESG-Rating sowie Daten zur CO₂-Intensität der einzelnen Emittenten vorhält.

Liquiditätsrisiken

Eine ausgewogene Laufzeitenstreuung im Rahmen des Durationsmanagements bei festverzinslichen Anlagen ermöglicht auch für die kommenden Jahre eine sichere Liquiditätsplanung und somit eine Minimierung von Liquiditätsrisiken.

Liquidierbarkeitsrisiken werden im Anlageprozess berücksichtigt, indem im Rahmen der Neuanlage ausreichend viele Investments mit hoher Fungibilität ausgewählt werden. Durch eine breite Diversifikation wird die jederzeitige Liquidität auch bei unerwarteter Markttenge in einzelnen Anlageklassen gewährleistet.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in Form von fehlerhaften Prozessen, organisatorischen Schwachstellen, menschlichen oder technischen Fehlern, externen Einflüssen oder rechtlichen Problemen grundsätzlich in allen Geschäftsbereichen materialisieren. Die Identifikation und Bewertung operativer Risiken erfolgt nach zentralen Vorgaben und mit Unterstützung des Risikomanagements durch die dezentralen Risikoverantwortlichen innerhalb der Organisationseinheiten. Dabei kommen unter anderem Experteninterviews und Szenariotechniken zum Einsatz, welche eine frühzeitige Erkennung der Einzelrisiken ermöglichen.

Zur Sicherstellung einer adäquaten Unterstützung aller Geschäftsprozesse durch geeignete und untereinander abgestimmte IT-Applikationen ist eine entsprechende IT-Strategie verabschiedet worden, die sich aus der Unternehmensstrategie ableitet und aufgrund ihrer Ausrichtung auf standardisierte Prozesse die Risiken aus Fehlentwicklungen und ineffizienter Unterstützung von Abläufen und Prozessen minimiert. Zudem erfolgte eine umfangreiche Erhebung und strukturierte Dokumentation der Management-, Kern- und Supportprozesse sowie eine anschließende Risikobewertung und Integration in den stringenten Risikomanagementprozess.

Zur Bewältigung von Notfällen und Krisen wird ein umfassender Notfall- und Kontinuitätsplan vorgehalten, damit die Kontinuität der wichtigsten Unternehmensprozesse und -systeme auf Gesamtunternehmensebene jederzeit gewährleistet ist. Hierbei sind auch die in Krisensituationen notwendigen Organisations-, Entscheidungs- und Kommunikationsstrukturen festgelegt. Der Notfall- und Kontinuitätsplan wird in regelmäßigen Abständen auf seine Aktualität hin überprüft und bei Bedarf angepasst. Geschäftsunterbrechungen aufgrund interner oder externer Einflüsse gab es im Betrachtungszeitraum nicht.

Erhöhte Risiken resultieren aktuell aus dem Bereich Informationssicherheit, im Speziellen dem externen Betrug. Mögliche Schadenquellen umfassen u.a. Spionage und Sabotage, oft in Verbindung mit einer Forderung von Lösegeld. Zu beobachten ist ein kontinuierlicher Anstieg an weltweiten und branchenübergreifenden Cyberangriffen, die aufgrund des hohen Digitalisierungsgrades auf eine größere Angriffsfläche stoßen. Die Bedrohung wächst durch zunehmend gut organisierte Wirtschaftskriminelle und politisch motivierte Cyberangriffe. Konkret resultieren Bedrohungen aus einer Verschlüsselung (z.B. mit Ransomware) oder mutwilliger Zerstörung von Daten. Weitere Szenarien beziehen sich auf den Ausfall des Rechenzentrums, auf Überlastungs-Attacken (DDos), Datendiebstahl oder Stromausfälle.

Sowohl die Hardware- als auch die Softwarekomponenten unterliegen strengen Sicherheitsanforderungen, die in regelmäßigen Intervallen überprüft werden. Die Prozesse sind auf die adäquate Erfüllung und kontinuierliche Anpassung an anerkannte Sicherheitsstandards ausgerichtet, um eine angemessene Resilienz der Pensionskasse in Bezug auf IT-Sicherheitsrisiken sicherzustellen und weiter zu verbessern.

Im Falle einer Ausgliederung von Tätigkeiten oder Funktionen werden die damit verbundenen operativen Risiken einer besonders genauen Analyse unterzogen. Grundlage hierfür bildet eine strukturierte Risikoanalyse für Ausgliederungen, welche insbesondere operationelle Risiken identifizieren soll und bereits vor der Ausgliederung Maßnahmen für die Steuerung dieser Risiken festlegt.

Die Interne Revision führt regelmäßige Prüfungen der in der Geschäftsorganisation etablierten Prozesse und Systeme durch und hilft, diesbezügliche Schwachstellen frühzeitig aufzudecken und damit verbundene operationale Risiken zu reduzieren.

Sonstige Risiken

Neben den bereits ausführlich dargestellten Risikoarten werden auch Konzentrationsrisiken, Reputationsrisiken sowie strategische Risiken in den Risikomanagementprozess einbezogen. Dabei werden wechselseitige Abhängigkeiten, die mit den anderen Risikoarten bestehen, berücksichtigt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Durch das Risikomanagementsystem des Konzerns werden wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die den Fortbestand des Konzerns substantiell bedrohen.

Mit einer aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsquote auf Ebene der Einzelunternehmen von 181,2 % für die Verka PK und 231,1 % für die Verka VK verfügen die Konzernunternehmen über eine angemessene Eigenmitteleusstattung.

Die Risikotragfähigkeit des aufsichtsrechtlichen Kapitalanlagen-Stresstests (BaFin-Stresstest) ist per 31. Dezember 2024 für alle Konzernunternehmen mit einem positiven Ergebnis in allen vier Szenarien gegeben.

Prognosen- und Chancenbericht

Der Blick auf das Jahr 2025 ist schwierig aber auch geprägt von verhaltener Zuversicht. Nicht zuletzt haben die Weltkonjunktur und auch die Finanzmärkte das Jahr 2024 besser gemeistert als gemeinhin erwartet. Nach vorne hin konjunkturbelebend wirken insbesondere weitere Absenkungen der Leitzinsen. Einen positiven Beitrag leisten auch Wachstumsimpulse der nach den Neuwahlen zu bildenden deutschen Regierung. Für Unsicherheit sorgen derzeit die Maßnahmen Donald Trumps, die anstelle der erhofften Stimulierung des amerikanischen Wachstums zunächst in einer Anhebung und Erhebung kurzfristiger Zollmaßnahmen bestanden. Im Dreiecksverhältnis zwischen USA, China und der EU muss sich Europa nun in einem Balanceakt bewähren. China bleibt als größter Importeur der EU und drittgrößter Exportmarkt ein wichtiger Handelspartner. Ungelöst ist auch weiterhin der russische Angriffskrieg auf die Ukraine. Der US-Präsident hat die Verteidigungshilfen ausgesetzt, so dass eine wesentliche Unterstützung fehlt. Die Entwicklung der Lage bleibt abzuwarten. Sicher ist, dass sich die EU unabhängiger aufstellen muss und auf weitere Krisen vorbereitet sein sollte.

Dementsprechend wichtig war es, das Portfolio sowohl der Verka VK als auch der über den Ergebnisabführungsvertrag verbundenen Verka PK so umzustellen, dass die Erträge dauerhaft auskömmlich sind, um die passivseitigen Anforderungen als auch mögliche Risiken bedecken zu können. Dieser notwendigen Portfolioumstrukturierung waren entsprechend niedrigere Erträge aus Kapitalanlagen in den vergangenen zwei Jahren geschuldet. Die positive Entwicklung an den Aktienmärkten in Kombination mit einem guten Zeitfenster für hoch rentierliche Direktanlagen haben das Portfolio gut unterstützt. Angesichts der derzeitigen Situation gelten für die Jahre 2025 und 2026 derzeit noch die vorsichtigen Annahmen für die Erträge aus Kapitalanlagen (vor dem Abzug von Aufwendungen für Kapitalanlagen) von rund 49 Mio. EUR, respektive 49,7 Mio. EUR prognostiziert, was einer laufenden Rendite von 2,7- 2,8 % entspricht.

Die Aufwendungen für die Kapitalanlagen sollten in den kommenden beiden Jahren jeweils ca. 1,5 Mio. EUR nicht überschreiten. Der Vorstand erwartet derzeit keine weiteren negativen Übernahmen von der Verka PK über den Ergebnisabführungsvertrag.

Aus dem im Geschäftsjahr 2024 einzuführenden fondsgebundenen Tarif erwartet der Vorstand mittelfristig Wachstumspotentiale für den Verka VK. Zunächst sind jedoch für die beiden kommenden Jahre vorsichtige Annahmen getroffen worden, die von konstanten Beiträgen in Höhe von 45 Mio. EUR und 44 Mio. EUR ausgehen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle belaufen sich im Prognosezeitraum auf 52 und 53 Mio. EUR auf Basis der versicherungsmathematischen Fortschreibung des Versichertenbestandes.

Nicht zuletzt durch Investitionen in die Absicherung von Cyberrisiken (auch im Rahmen der Einführung von DORA) und Maßnahmen für eventuelle Notfallszenarien verharren die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb trotz eingeführter Sparmaßnahmen auf einem konstanten Niveau mit etwa 1,5 Mio. EUR in den kommenden beiden Jahren.

Der Vorstand erwartet für die kommenden beiden Jahre einen bezogen auf die passivseitigen Verpflichtungen auskömmlichen Rohüberschuss, der keine weiteren Maßnahmen erfordert, sofern keine weitere bilanzielle Risikoversorge für Kapitalanlagen nötig sein wird.

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024

AKTIVSEITE	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
					Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				2.378.910,33	2.378
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			8.129.928,00		8.459
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000,00			25
2. Beteiligungen		58.550.185,23	58.575.185,23		65.722
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		833.089.050,85			846.824
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		481.942.209,37			382.048
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	272.590.704,61				281.468
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	76.000.000,00				65.868
c) übrige Ausleihungen	459.763,70	349.050.468,31			440
4. Einlagen bei Kreditinstituten		163.367,02			45.511
5. Andere Kapitalanlagen		96.668,00	1.664.341.763,55	1.731.046.876,78	97
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				109.030,42	65
D Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer			173.333,49		123
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			73.685,66		75
III. Sonstige Forderungen					
davon:					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 788.972,15 EUR (Vj. 987.992,07 EUR)			4.724.697,21	4.971.716,36	5.572
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			209.749,00		264
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			39.730.851,13		103.684
III. Andere Vermögensgegenstände			5.409.355,77	45.349.955,90	5.314
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			10.223.404,33		8.748
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			307.981,18	10.531.385,51	282
Summe der Aktiva				1.794.387.875,30	1.822.965

PASSIVSEITE	EUR	EUR	EUR	TEUR
				Vorjahr
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		25.347.173,48		24.904
2. andere Gewinnrücklagen		604.339,75	25.951.513,23	604
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		408.738,08		434
II. Deckungsrückstellung		1.602.315.681,22		1.608.644
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		875.695,75		685
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		124.094.146,54	1.727.694.261,59	148.345
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			109.030,42	65
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.612.916,00		8.535
II. Steuerrückstellungen		830.000,00		817
III. Sonstige Rückstellungen		634.739,00	10.077.655,00	709
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	28.699.059,00			27.603
2. Versicherungsvermittlern	43.942,50	28.743.001,50		46
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		357.538,99		334
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon:				
aus Steuern:				
92.665,49 EUR (Vj. 85.416,87 EUR)		1.454.571,55	30.555.112,04	1.239
F. Rechnungsabgrenzungsposten			303,02	
Summe der Passiva			1.794.387.875,30	1.822.965

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	EUR	EUR	EUR	TEUR
				Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	49.494.128,12			47.869
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-448.932,63	49.943.060,75		447
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		25.217,61	49.968.278,36	21
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			266.261,91	330
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		2.647.561,91		3.634
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	363.542,75			360
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	48.189.756,08	48.553.298,83		33.142
c) Erträge aus Zuschreibungen		386.495,94		988
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.936.901,31	53.524.257,99	5.359
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			8.563,99	6
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			54.664,82	13
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	51.770.914,49			55.208
bb) Anteil der Rückversicherer	28.501,05	51.742.413,44		71
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		190.841,55	51.933.254,99	-1.121
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-6.284.400,49	-41.950
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			39.705.618,34	60.275
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	747.210,84			816
b) Verwaltungsaufwendungen	1.331.020,61	2.078.231,45		1.537
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		68.573,61	2.009.657,84	47
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.757.319,16		1.310
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		9.887.721,76		12.651
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		791.975,64	12.437.016,56	2.062
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			0,00	0
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			170.033,07	214
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2.952.981,50	390

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1.	Sonstige Erträge		2.780.436,71	2.572
2.	Sonstige Aufwendungen		4.346.895,95	-1.566.459,24
3.	Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.386.522,26
4.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			934.874,29
5.	Sonstige Steuern			8.107,00
6.	Konzernjahresüberschuss			443.540,97
7.	Einstellungen in die Gewinnrücklagen			
	a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			443.540,97
	b) in andere Gewinnrücklagen			0,00
8.	Konzernbilanzgewinn			0,00

Konzernanhang

Grundsätze

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige Angaben

Grundsätze

Angaben zum Mutterunternehmen

Mutterunternehmen ist die Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG mit Sitz in Berlin. Das Mutterunternehmen ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Charlottenburg (Berlin) unter der Registernummer HRB 71095 registriert.

Aufstellung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß dem Handelsgesetzbuch (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) aufgestellt.

Darüber hinaus wurden die einschlägigen Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) beachtet.

Konsolidierungskreis

Einbezogene Unternehmen	Kapitalanteil %	Eigenkapital 2024 TEUR	Buchwert 2024 TEUR	Ergebnis 2024 TEUR
VERKA PK Kirchliche Pensionskasse AG, Berlin	100	38.000	16.073	0

Die Verka Pensionsmanagement GmbH i.L., Berlin, wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die Gesellschaft weist eine Bilanzsumme von 25 TEUR und ein Jahresergebnis von 0 TEUR aus und ist insofern für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

Konsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode. Die Grundlage bilden die Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens Verka PK in den Konzernabschluss. Im Rahmen der Erstkonsolidierung der Verka PK ergaben sich keine Unterschiedsbeträge; stille Reserven oder Lasten waren zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung nicht vorhanden.

Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert.

Zwischenergebniseliminierungen waren nicht erforderlich. Latente Steuern auf Grund von Konsolidierungsmaßnahmen waren nicht zu bilden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzansätze der Vermögensgegenstände und Schulden konnten aus den Einzelabschlüssen unverändert übernommen werden. Dabei wurden Wertansätze, die auf den für Versicherungsunternehmen anzuwendenden Vorschriften beruhen, beibehalten. Die Anforderungen gemäß § 308 HGB hinsichtlich der einheitlichen Bewertung sind erfüllt.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung zum Anlagevermögen oder Umlaufvermögen. Für das Umlaufvermögen erfolgen Abschreibungen auf den Stichtagskurs, sofern der Zeitwert unter dem Buchwert liegt (strenges Niederstwertprinzip). Für die Vermögensteile, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wird entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip überprüft, ob dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Das Wahlrecht zur Abschreibung bei voraussichtlich vorübergehender Wertminderung bei den Investmentanteilen wurde nicht ausgeübt und Abschreibungen in Höhe von 12,2 Mio. EUR nicht vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Beim Kauf ggfs. anfallende Disagio- oder Agiobeträge werden entsprechend der tatsächlichen Laufzeit auf die künftigen Jahre verteilt. Bei Inhaberschuldverschreibungen, die vor dem 01.01.2024 gekauft wurden, werden Disagio- oder Agiobeträge erstmalig, beginnend mit dem 31.12.2024, über die Restlaufzeit amortisiert. Die Bewertung erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung zum Anlagevermögen oder Umlaufvermögen. Für das Umlaufvermögen erfolgen Abschreibungen auf den Stichtagskurs, sofern der Zeitwert unter dem Buchwert liegt (strenges Niederstwertprinzip). Im umgekehrten Fall erfolgen Zuschreibungen maximal bis zu den Anschaffungskosten. Für die Vermögensteile, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wird entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip überprüft, ob dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Das Wahlrecht zur Abschreibung bei voraussichtlich vorübergehender Wertminderung bei den Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wurde nicht ausgeübt und Abschreibungen in Höhe von 39,7 Mio. EUR nicht vorgenommen. Strukturierte Inhaberschuldverschreibungen werden gem. IDW RS HFA 22 einheitlich bewertet und bilanziert. Die Bewertung der Zero-Inhaberschuldverschreibungen erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich der als realisiert geltenden Zinsen.

Namenschuldverschreibungen werden grundsätzlich in Höhe ihres Nennwertes ausgewiesen und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Beim Kauf von Namensschuldverschreibungen anfallende Disagio- oder Agiobeträge werden entsprechend der tatsächlichen Laufzeit auf die künftigen Jahre verteilt. Die Bewertung der Nullkupon-Namenschuldverschreibungen erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich der als realisiert geltenden Zinsen. Strukturierte Namensschuldverschreibungen werden gem. IDW RS HFA 22 einheitlich bewertet und bilanziert.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Gegebenenfalls anfallende Disagio- oder Agiobeträge werden entsprechend der tatsächlichen Laufzeit auf die künftigen Jahre verteilt.

Übrige Ausleihungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung von **Einlagen bei Kreditinstituten** erfolgt mit dem Nennwert.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n werden gemäß § 341d HGB zu Zeitwerten bilanziert. Dabei werden die Rücknahmepreise der Investmentanteile zur Ermittlung der Zeitwerte herangezogen.

Die **anderen Kapitalanlagen** werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, angesetzt.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer, die Abrechnungsforderungen** und die **sonstigen Forderungen** sind mit ihrem Nennwert, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, bilanziert.

Die zur **Betriebs- und Geschäftsausstattung** gehörenden Gegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und unter Zugrundelegung individueller Nutzungsdauer linear abgeschrieben worden. Im Berichtsjahr erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend der steuerlichen Behandlung abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand sowie **andere Vermögensgegenstände** sind mit dem Nennwert bewertet. In den anderen Vermögensgegenständen sind ausschließlich vorbezahlte Rentenleistungen enthalten.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen noch nicht fälligen Zinsen werden zum Nominalwert bilanziert. Ausgaben, soweit sie Aufwendungen nach dem Bilanzstichtag darstellen, wurden in die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten einbezogen.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz des **aktiven latenten Steuerüberhangs** aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht. Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die latenten Steuern saldiert. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen gem. § 306 HGB waren nicht zu verzeichnen.

Das **Eigenkapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die Bilanzierung und Bewertung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte unter Beachtung der §§ 341e bis 341h HGB.

Die **Beitragsüberträge** werden für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfälligkeit ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** wird gemäß §§ 341f Abs. 1, 252 Abs. 1 HGB einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter Berücksichtigung der Kosten ermittelt; sie umfasst auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungszeiten. Die Verpflichtungen aus Versicherungsverhältnissen werden mit den Rechnungsgrundlagen der Prämienkalkulation bewertet, sofern diese mit der Rententafel DAV 2004 R durchgeführt wurde. Anderenfalls wird die Bewertung auf der Basis der Rententafel DAV 2004 R-B20 vorgenommen.

Der Rechnungszins beträgt für den ausschließlich bei der Verka PK vorhandenen Altbestand 0,5 %, sofern er vom AVK übernommen wurde; ansonsten 3,50 %. In den Geschäftsplan wurden zur Bildung einer Zinszusatzreserve Vorschriften analog zur Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und ein Referenzzins zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 1,65 % aufgenommen. Der Referenzzinssatz lag zum 31. Dezember 2024 unterhalb des verwendeten Rechnungszinses von 3,50 %. Dementsprechend wurde im Altbestand zum 31. Dezember 2024 eine Zinszusatzreserve in Höhe von 55,3 Mio. EUR gestellt. Im Neubestand der Konzernunternehmen wird je Versicherungsverhältnis der Höchstzinssatz gemäß § 2 DeckRV in der jeweils zur Begründung gültigen Fassung verwendet. Der Referenzzins für den Neubestand gemäß DeckRV betrug 1,57 %. Deswegen war zum 31. Dezember 2024 eine Zinszusatzreserve für die Teilbestände mit einem verwendeten Rechnungszins von 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % und 1,75 % in Höhe von 27,6 Mio. EUR zu bilden. Sowohl im Alt- als auch im Neubestand der Verka PK wurden bei der Ermittlung der Zinszusatzreserve, die für die nächsten bis zu fünfzehn Jahre gebildet wird, Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten zum vereinbarten Altersrentenbeginn berücksichtigt. Das Invaliditätsrisiko wird auf der Grundlage der Tafeln DAV 1997 I, TI, RI, DAV 2021 I sowie DAV 1998 E, TE und RE bewertet. Die Deckungsrückstellung für seit dem 21. Dezember 2012 begründete Versicherungsverhältnisse wird genau wie die Prämienkalkulation mit einem geschlechtsunabhängigen Ansatz bewertet. Die so ermittelte Deckungsrückstellung ist zum 31. Dezember 2024 nicht kleiner als eine geschlechtsspezifisch ermittelte. Die Verwaltungskosten werden grundsätzlich als Zuschlag der versicherten Renten angesetzt, wobei die in den Geschäftsunterlagen festgelegten rechnermäßigen Sätze berücksichtigt werden.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird einzelvertraglich für die am Bilanzstichtag bekannten, aber noch nicht abschließend regulierten Versicherungsfälle sowie pauschal für bis zum Abschlussstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle ermittelt und in Höhe des Risikokapitals zuzüglich der bereits fällig gewordenen, aber noch nicht ausgezahlten Leistungen bilanziert. Schadenregulierungsaufwendungen werden pauschal mit 2,0 % der Rückstellung angesetzt.

Aus der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** werden insbesondere Schlussüberschussanteile finanziert. Der Schlussüberschussanteilfonds wird so berechnet, dass für jedes Versicherungsverhältnis zum Bilanzstichtag der für jedes Jahr der Rentenbezugsphase vorgesehene anteilige Schlussüberschussanteil nach Maßgabe der aktuellen Deklaration reserviert wird. Abgezinst wird dabei mit einem Diskontsatz von 3,5 % für Versicherungsverhältnisse, die vor dem 1. Januar 2017 begründet wurden und einem Diskontsatz von 1,5 % für nach dem 31. Dezember 2016 und vor dem 1. Januar 2022 begründete Versicherungsverhältnisse sowie von 0,1 % für nach dem 31. Dezember 2021 begründete Versicherungsverhältnisse.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, werden nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Fondsanteilen der einzelnen Versicherungsverhältnisse ermittelt. Die Fondsanteile werden am Bilanzstichtag zum Zeitwert bewertet.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden unter Berücksichtigung des Rechnungslegungshinweises „Handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen (IDW RH FAB 1.021)“ mit dem Buchwert des Rückdeckungsanspruches („Primat der Aktivseite“) bewertet.

Die **Steuerrückstellungen** sowie die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen **Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen** wurden auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,96 % bestimmt. Zur Bestimmung des Rechnungszinses wurde gemäß § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB eine pauschale Restlaufzeit der Versorgungsverpflichtungen von 15 Jahren unterstellt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, Abrechnungsverbindlichkeiten** sowie die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Entwicklung der Aktivposten A, B.I. und B.II im Geschäftsjahr 2024

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Zu- schreibungen TEUR	Ab- schreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.378	1	0	0	0	2.379
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.459	25	0	0	354	8.130
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25	0	0	0	0	25
2. Beteiligungen	65.722	600	3.986	48	3.834	58.550
3. Summe B.II.	65.747	600	3.986	48	3.834	58.575
Insgesamt	76.584	626	3.986	48	4.188	69.084

Ergänzende Angaben zu den Kapitalanlagen

Das selbstgenutzte Geschäftsgrundstück ist anhand eines auf dem Ertragswertverfahren basierenden Verkehrswertgutachtens bewertet. Die letzte Wertermittlung durch einen sachverständigen Gutachter gemäß § 55 Abs. 3 Satz 1 RechVersV wurde im Jahr 2020 vorgenommen. Der selbstgenutzte Anteil am Buchwert des Geschäftsgrundstücks beträgt zum Bilanzstichtag 7.074 TEUR.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt mit ihrem Ertragswert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind zu Börsenkursen bewertet. Diese Kapitalanlagen sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen auf die niedrigeren beizulegenden Zeitwerte gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind in Höhe von insgesamt 12,2 Mio. EUR auf Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt 517,7 Mio. EUR nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen voraussichtlich nicht von Dauer sind.

Kapitalanlagen	Buchwerte	Zeitwerte	Stille Last
	31.12.2024 TEUR	31.12.2024 TEUR	31.12.2024 TEUR
Investmentanteile	517.731	507.118	12.173
VK Global Corporates	150.479	145.306	5.173
VK Euro Corporates	273.902	271.323	4.139
VK Staatsanleihen Euroland	93.350	90.489	2.861
Gesamtergebnis	517.731	507.118	12.173

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere erfolgt mit dem Renditekurs, sofern ein Börsenkurs nicht vorliegt. Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 346,7 Mio. EUR bzw. einem Zeitwert von 307,1 Mio. EUR sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen auf den Zeitwert dieser Papiere sind in Höhe von 39,7 Mio. EUR auf Anleihen nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen voraussichtlich nicht von Dauer waren und ausschließlich aus der Zins- bzw. Spreadentwicklung ohne bonitätsmindernde Einflüsse resultierten.

Sonstige Ausleihungen (ohne übrige Ausleihungen) sind mit dem Renditekurs bewertet, sofern ein Börsenkurs nicht vorliegt. Abschreibungen auf den Renditekurs sind in Höhe von 32,0 Mio. EUR auf sonstige Ausleihungen (ohne übrige Ausleihungen) nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen voraussichtlich nicht von Dauer sind und ausschließlich aus der Zins- bzw. Spreadentwicklung ohne bonitätsmindernde Einflüsse resultierten.

	Buchwerte	Zeitwerte	Stille Last
	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024
Kapitalanlagen	TEUR	TEUR	TEUR
Namenschuldverschreibungen	272.591	244.628	29.640
strukturiert	168.191	145.629	22.670
nicht strukturiert	104.400	98.999	6.970
Schuldscheindarlehen	76.000	73.910	2.394
Gesamtergebnis	348.591	318.538	32.034

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen gemäß § 313 (2) Nr. 4 HGB

	Anteil %	Eigenkapital 2024 TEUR	Buchwert 2024 TEUR	Jahresergebnis 2024 TEUR
Verka Pensionsmanagement GmbH i.L., Berlin	100,00	25	25	0,00

Anteile an Investmentvermögen gemäß § 314 (1) Nr. 18 HGB

Anlageschwerpunkt	VK Aktien Global	VK Aktien Europa	VK Global Corporates
	Aktien Global	Aktien Europa	Unternehmensanleihen Global
Anlagevehikel bzw. Rechtsform	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen
Buchwert 31.12.2024 TEUR	89.750	30.433	150.479
Marktwert 31.12.2024 TEUR	103.354	32.249	145.306
Bewertungsreserve 31.12.2024 TEUR	13.604	1.816	-5.173
Abschreibung / Zuschreibung 2024 TEUR	0	0	0
Ertragsausschüttungen 2024 TEUR	5.750	2.219	4.556
Anlageziel und Anlagekonzept	Aktien Global	Aktien Europa	Unternehmensanleihen Global
Anteilerückgabe	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt möglich

Anlageschwerpunkt	VK Staatsanleihen Euroland	AQUILA TIMBER	VK Euro Corporates
	Staatsanleihen Euroland	Wald-Immobilien/ Beteiligungen global	Unternehmensanleihen Europa
Anlagevehikel bzw. Rechtsform	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Luxemburgische SICAF-SIF	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen
Buchwert 31.12.2024 TEUR	93.350	20.998	273.902
Marktwert 31.12.2024 TEUR	90.490	24.419	271.324
Bewertungsreserve 31.12.2024 TEUR	-2.860	3.421	-2.578
Abschreibung / Zuschreibung 2024 TEUR	0	0	0
Ertragsausschüttungen 2024 TEUR	742	0	1.364
Anlageziel und Anlagekonzept	Staatsanleihen Euroland	Wald-Immobilien/ Beteiligungen global	Unternehmensanleihen Europa
Anteilerückgabe	Täglich unbeschränkt möglich	Bei hinreichender Liquidität kurzfristig möglich, ansonsten vertraglich nach spätestens zwei Jahren	Täglich unbeschränkt möglich

Latente Steuern

Aktive latente Steuern ergaben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen und steuerlichen Ausgleichsposten betreffend das Investmentvermögen sowie aus Personalarückstellungen. Passive latente Steuern ergaben sich im Wesentlichen aus steuerfreien Rücklagen betreffend das Investmentvermögen. Vor dem Hintergrund eines Überhangs der aktiven latenten Steuern wurde dieser nach dem Wahlrecht des § 274 HGB nicht aktiviert.

Ein sich ergebender Überhang aktiver latenter Steuern wurde analog der Ausübung des Wahlrechts in den jeweiligen Einzelabschlüssen nicht angesetzt. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen gem. § 306 HGB waren nicht zu verzeichnen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand 31.12.2023	25.508
Zuführung aus Jahresüberschuss	444
Stand 31.12.2024	25.952

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind die Kosten für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses von 125 TEUR enthalten.

Andere Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern sind gutgeschriebene Überschussanteile in Höhe von 16.279 TEUR enthalten; diese entfallen ausschließlich auf besondere Abrechnungsverbände.

Die gutgeschriebenen Überschussanteile wurden im Berichtsjahr mit 1,0 % verzinst.

Alle Verbindlichkeiten haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit von weniger als 5 Jahren.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Beiträge für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Laufende Beiträge	41.068	40.587
Einmalbeiträge	8.426	7.281
Gesamtbeiträge	49.494	47.869

Die Beiträge betreffen ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und entfallen fast ausschließlich auf Pensionsversicherungen im Kollektivgeschäft. Der Anteil der Einzelversicherungen ist von untergeordneter Bedeutung. Die Beiträge betreffen ausschließlich Verträge mit Gewinnbeteiligung und werden ausschließlich im Inland erwirtschaftet.

Erträge aus Kapitalanlagen

Die Erträge aus Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Erträge aus Beteiligungen	2.648	3.634
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	48.553	33.502
Erträge aus Grundstücken und Mieten	364	360
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	48.190	33.142
Erträge aus Zuschreibungen	386	988
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.937	5.359
Gesamterträge	53.524	43.483

Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen	1.757	1.310
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	9.888	12.651
Verlust aus Abgang Kapitalanlagen	792	2.062
Gesamtaufwendungen	12.437	16.023

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen ist der Aufwand aus der Verzinsung von Pensionsrückstellungen sowie von Rückstellungen für Jubiläumsgeld in Höhe von 64 TEUR (Vj. 64 TEUR) enthalten.

Provisionen und Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	174	183
2. Löhne und Gehälter	4.046	4.203
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	715	747
4. Aufwendungen für Altersversorgung	516	329
5. Aufwendungen insgesamt	5.452	5.462

Davon wurden 813 TEUR (Vj. 847 TEUR) für erbrachte Dienstleistungen weiterbelastet, so dass im Ergebnis 4.638 TEUR (Vj. 4.615 TEUR) bei dem Verka Konzern verbleiben.

Aufwendungen an den Pensionssicherungsverein

Es wurden Aufwendungen für Beiträge an den Pensionssicherungsverein in Höhe von 2 TEUR (Vj. 10 TEUR) abgeführt.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die zum Bilanzstichtag noch offenen Kapital- bzw. Zeichnungszusagen belaufen sich auf 12,8 Mio. EUR und 6,2 Mio. USD.

Gegenüber der Tochtergesellschaft Verka PK bestehen in Anbetracht des Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrags potenzielle zukünftige Verlustübernahmeverpflichtungen.

Der Verka VK hat im Berichtsjahr festverzinsliche Wertpapiere mit einem Nennwert von insgesamt 38,5 Mio. EUR als Sicherheiten in Bezug auf einen Rückversicherungsvertrag zur Absicherung des Aufwands zur Bildung von Zinszusatzreserven bei der Tochtergesellschaft Verka PK an die Neue Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, verpfändet.

Darüber hinaus bestehen keine aus der Bilanz ersichtlichen Haftungsverhältnisse sowie Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Garantieverträgen und Wechseln.

Mitarbeitende

Im Jahresdurchschnitt waren bei den einbezogenen Unternehmen 57,8 Mitarbeitende angestellt, davon 16,8 Teilzeitkräfte.

Angaben zum Vorstand

Charlotte Klinnert, Berlin

Vorstand Kapitalanlagen, Rechnungswesen,
Personal, Informationstechnologie

Dr. Eugen Scheinker, Berlin

Vorstand Versicherungsmathematik,
Bestandsverwaltung, Risikomanagement, Vertrieb

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind durch die Bildung von Rückstellungen in Höhe von 7.760 TEUR (Vj. 7.760 TEUR) berücksichtigt; die Gesamtbezüge betragen 244 TEUR (Vj. 228 TEUR).

Kredite oder gewährte Vorschüsse an Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrates gemäß § 285 Nr. 9 c) HGB bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Der Aufsichtsrat erhielt eine Aufwandsentschädigung von 11 TEUR (Vj. 11 TEUR).

Abschlussprüferhonorar

	Geschäftsjahr TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	155
Gesamthonorar	155

Berlin, den 23. April 2025

Der Vorstand

Charlotte Klinnert

Dr. Eugen Scheinker

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	Geschäftsjahr EUR
1. Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	443.540,97
2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	-30.369.737,93
3. Veränderungen der Depotforderungen und -Abrechnungsforderungen	1.655,30
4. Veränderungen der Depotforderungen und -Abrechnungsverbindlichkeiten	23.393,76
5. Veränderungen der sonstigen Forderungen	87.300,07
6. Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	1.309.227,71
7. Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-35.070.392,12
8. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	172.250,53
9. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-1.153.489,66
10. Ertragssteueraufwand/-ertrag	942.981,29
11. Ertragssteuerzahlungen	-220.524,29
12. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-63.833.794,37
13. Auszahlungen aus Zugängen von Sachanlagen	-24.237,53
14. Auszahlungen aus Zugängen von immateriellen Vermögensgegenständen	-94.939,69
15. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-119.177,22
16. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00
17. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus Ziffern 12,15 und 16)	-63.952.971,59
18. Finanzmittel am Anfang der Periode	103.683.822,72
19. Finanzmittel am Ende der Periode ¹⁾	39.730.851,13

1) Die Finanzmittel am Ende der Periode betreffen ausschließlich laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand.

Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2024

	Gewinnrücklagen		Konzernbilanzgewinn EUR	Konzern-eigenkapital EUR
	Verlustrücklage gem. § 193 VAG EUR	andere Gewinnrücklage EUR		
Stand am 31.12.2023	24.903.632,51	604.339,75	0,00	25.507.972,26
Konzernjahresüberschuss			443.540,97	443.540,97
Einstellung in Rücklagen	443.540,97		-443.540,97	0,00
Stand am 31.12.2024	25.347.173,48	604.339,75	0,00	25.951.513,23

Erläuterungen zum Eigenkapitalspiegel

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital umfasst die Verlustrücklage im Sinne des § 193 VAG und andere Gewinnrücklagen. Die Verlustrücklage ist grundsätzlich nicht zur Ausschüttung vorgesehen.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG, Berlin

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der VERKA VK Kirchliche Vorsorge VVaG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalpiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der VERKA VK Kirchliche Vorsorge VVaG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Bericht des Aufsichtsrats und alle übrigen Teile des veröffentlichten Geschäftsberichts, welcher uns voraussichtlich erst nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird, aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 06. Mai 2025

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Björn Grüneberg

Wirtschaftsprüfer

Holger Höndorf

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes entsprechend der dem Aufsichtsrat nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in fünf ordentlichen Sitzungen über die Entwicklung und Geschäftslage des Verka Verbundes. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage, zur Risiko- und Solvenz-situation und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig überwacht, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für den Konzern angemessen einbinden lassen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich darüber hinaus in weiteren persönlichen Gesprächen mit dem Vorstand über die laufenden Geschäfte des Konzerns informiert und beraten.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat Ausschüsse eingerichtet. Der Strategieausschuss beschäftigt sich mit Fragestellungen zur zukünftigen strategischen Ausrichtung des Verka Verbundes. Dieser Ausschuss tagte einmal im Berichtsjahr. Der Vermögensanlageausschuss befasst sich mit den Kapitalanlagen, insbesondere deren strategischer Neuausrichtung und tagte dreimal im Berichtsjahr.

Der Aufsichtsrat hat sich eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Im Zentrum der Berichterstattung stand weiterhin die Rückführung der von Verka VK finanzierten Zinszusatzreserve der Verka PK im Sinne der Vereinbarungen zur Bestandstrennung im Jahr 2014. Im Rahmen der strategischen Ausrichtung des Verka Verbundes, ließ sich der Aufsichtsrat die Auswirkungen der Anhebung der garantierten Rechnungszinsen zum 1. Januar 2025 in den jeweiligen Tarifen darlegen. Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Neuausrichtung und deren Umsetzung der Kapitalanlagestrategie von Verka VK und Verka PK und dem Stand der Einführung der EU Verordnung über die digitale operationale Resilienz im Finanzsektor (DORA).

In einer Sondersitzung am 5. August 2024 hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der Übernahme der Verwaltung der Pensionskasse vom Deutschen Roten Kreuz auseinandergesetzt und den Abschluss des Dienstleistungsvertrages zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht 2024 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erna-Scheffler-Straße 2, 40476 Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Abschlussunterlagen und der Bericht des Abschlussprüfers über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. In der Bilanzsitzung am 14. Mai 2025 hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet. Von den Prüfungsergebnissen hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Die Erläuterungen des Vorstandes ergaben keine Einwendungen und der Aufsichtsrat erklärte sich mit den Ausführungen des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2024 und dem vorgelegten Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht einverstanden. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand erstatteten Konzernlagebericht und dem Konzernabschluss 2024 intensiv befasst, die Unterlagen eingehend studiert und geprüft. Der Aufsichtsrat billigt den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024.

Berlin, den 14. Mai 2025

Der Aufsichtsrat

Hartmut Fritz
Vorsitzender

Dr. Michael Schmidt
Mitglied

Dr. Katharina Apel
Stellvertretende Vorsitzende

Carsten Simmer
Mitglied

Dieter Fritz
Mitglied

Michael Stahl
Mitglied

Helge Johr
Mitglied

Mario Wagner
Mitglied

Karin Kessel
Mitglied

Dr. Anne-Ruth Wellert
Mitglied

Anke Poersch
Mitglied

Bettina Wilhelm
Mitglied



Verka VK Kirchliche Vorsorge WVaG

Schellendorffstraße 17/19

14199 Berlin

Tel: +49 30 897907-0 | Fax: +49 30 8247213

Mail: info@verka.de | Internet: www.verka.de